



den Jahr betreten. So besteht in Hessen für Bildungseinrichtungen seit 2001 die Möglichkeit, Berufsakademien einzurichten, in denen staatlich anerkannte Abschlüsse möglich sein werden. Diese Chance will man nutzen, um Ingenieure mit dem Ausbildungsgrad

- Dipl.-Ing. Kältetechnik (BA) und
- Dipl.-Ing. Klimatechnik (BA) auszubilden. Selbstverständlich wird man dafür die aufgebauten Strukturen, wie Schule, Lehrkörper, oder Internat nutzen. Mitentscheidend für die Akzeptanz dieses dann in Deutschland bis dato einmaligen Studiengangs wird allerdings auch die Haltung der Industrie sein, schließlich setzt ein BA-Studienplatz voraus, das der Student den praktischen Teil sowie die Finanzierung über einen Partnerbetrieb abdecken kann. (siehe hierzu den ausführlichen Tageszeitungsbericht auf dieser Sei-

te). Eine große Aufgabe also, der man sich aber angenommen hat und die nach Beurteilung der aktuellen Stellenmarktlage eigentlich auf großes Interesse stoßen sollte.

Als Dienstleister tritt Maintal seit einiger Zeit auch über die Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH auf. Dies steht nicht im Widerspruch zur Verbandsarbeit als Landesinnung im BIV, so hat jedes Innungsmitglied schließlich einen Anspruch, für seinen jährlichen Beitrag auch kostenlose Leistungen zu erhalten. Daß dies in Hessen umfassend geschieht, wurde ja bereits in verschiedenen Punkten dargestellt. Darüber hinaus können für alle, die Interesse daran haben, kostenpflichtige Leistungen angeboten werden, die dem Anlagenbauer, dem Planer oder dem Betreiber einen Zusatznutzen bringen. Manfred Seikel faßte dies mit den folgenden aktuellen Angeboten zusammen:

Neue Berufsakademie

Studiengang zum Diplom-Ingenieur Kälte-Klimatechnik

Von Detlef Sundermann

Die Bundesfachschule für Kälte-Klimatechnik in Maintal im Main-Kinzig-Kreis will im Herbst 2004 eine Berufsakademie eröffnen. Mit dem dreijährigen Studiengang zum Diplom-Ingenieur Kälte-Klimatechnik soll dem „latenten Nachwuchsmangel in oberen Führungsetagen der jungen Branche“ begegnet werden.

MAINTAL. „Wir bewegen uns mit dieser Berufsakademie (BA) in einem Wachstumsmarkt“, erklärte gestern Geschäftsführer Manfred Seikel. Denn die Kälte- und Klimatechnik, vor mehr als 30 Jahren in Deutschland fast eine Nischenindustrie, sei mittlerweile in allen Lebensbereichen gegenwärtig. Die 1965 gegründete Bundesfachschule ist laut Seikel mit ihren sogar in China gültigen Zertifikaten der Meister- und Technikerkurse die einzige außerbetriebliche Bildungseinrichtung in dieser Branche. „Wir haben das Know-how, die Lehrkräfte – und wir haben die erforderlichen Räumlichkeiten“, erläuterte Seikel das Vorhaben, eine BA anzusiedeln. Die Rahmenbedingungen des dualen Studiums mit Semesteraufteilung (drei Monate in der Akademie, drei Monate im Betrieb) hat das Land Hessen 2001 mit der Verordnung für staatlich anerkannte Berufsakademien geschaffen. Hessen folge damit laut Seikel Bundesländern wie Baden-Württemberg, wo Berufsakademien seit vielen Jahren als Alternativen zur Fachhochschule und Universität angesehen würden.

Er und Schulleiter Dietmar Schittenhelm bedauerten, dass die Landesregierung die Ver- „wie eine Geheimsa-

che“ auf den Weg brachte; man habe per Zufall im Internet davon erfahren.

Wie der Geschäftsführer mitteilte, sei das Gespräch mit Wissenschaftsministerin Ruth Wagner (FDP) zur Zufriedenheit verlaufen. Die Maintaler Schule, die in Trägerschaft der Landesinnung Kältetechnik steht, habe bereits Kontakt mit der Zentralen Evaluierungsagentur in Hannover aufgenommen. Bei der Anschubfinanzierung in Höhe von 250 000 Euro muss die Schule in Vorleistung treten. Geld aus öffentlichen Töpfen sei nicht zu erwarten. Hier unterscheide sich Hessen etwa von Baden-Württemberg, das staatliche Berufsakademien kennt. In Hessen sei die BA nur in privater Trägerschaft möglich.

Auch Landrat Karl Eyerkauf (SPD), der bei der Vorstellung des Akademieprojektes neue Impulse für den Main-Kinzig-Kreis als Fachhochschulstandort sieht, hielt sich beim Thema Mitfinanzierung allerdings bedeckt.

Neben dem Ausarbeiten der Studieninhalte und der Prüfungsordnung steht für Geschäftsführer Seikel und Schulleiter Schittenhelm in den kommenden Wochen eine Deutschlandtour im Klinkenputzen bei großen Unternehmen an, um sie als Praxispartner zu gewinnen.

Der Partnerbetrieb zahlt die Studiengebühr von rund 510 Euro im Monat und zeichnet für die innerbetriebliche Ausbildung des Studenten verantwortlich. Wegen der Kosten soll der Start der BA behutsam geschehen.

Im ersten Jahrgang würden 24 Studenten sitzen, hieß es. Seikel verspricht sich von der Berufsakademie eine „massive Stärkung“ der deutschen Kälte- und Klimatechnik im Ausland.

LIK Hessen

Ehrung eines besonders erfolgreichen Kälteanlagenbauer-Fachbetriebes

Schon zum dritten Mal stellte die Firma Küstermann GmbH Kälte- und Klimatechnik im November 2002 den Bundessieger im Kälteanlagenbauerhandwerk. Diese herausragende Ausbildungsleistung wurde von der Landesinnung Hessen Kältetechnik und der Handwerkskammer Wiesbaden nun besonders gewürdigt. Klaus Küstermann, geschäftsführender Gesellschafter, wurde von der Landesinnung Hessen und Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik die silberne Ehrennadel mit Urkunde verliehen.



Klaus Küstermann rechts erhält die silberne Ehrennadel von Manfred Seikel, Geschäftsführer der Landesinnung Hessen und Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik

Die Firma Küstermann GmbH wurde außerdem mit der Ehrenmedaille der Handwerkskammer Wiesbaden ausgezeichnet. Der engagierte Mitgliedsbetrieb der Landesinnung Hessen hat seit über 10 Jahren überdurchschnittliche Ausbildungsergebnisse vorzuweisen. So stellte der Fachbetrieb neben den Bundesleistungs-Siegern auch mehrere Landessieger und von der Kammer ausgezeichnete Lehrlinge des Monats. Ein Beweis dafür, daß in diesem Handwerksbetrieb konsequent und zielgerichtet ausgebildet wird. „Ausbildung rechnet sich“, so Klaus Küstermann, denn sein Betrieb habe keine Sorgen wegen Mangel an motivierten und leistungsbereiten Mitarbeitern.

M. S.

- KSym
- KForm
- Buchhandel
- Fachingenieurleistungen

Bei den ersten beiden handelt es sich um selbstentwickelte Software-Lösungen. Zum einen, um eine Symbolbibliothek für die Planung bzw. Dokumentati- on von Anlagen bzw. Systemen und zum anderen um eine Zusammenstellung wichtiger elek-

tronischer Formulare für die tägliche Praxis. Diese werden außerdem sehr bedienerfreundlich mit aktuellen Hilfestellungen, Hinweisen und Kommentaren erklärt. Weiterhin hat man eruiert, daß im Zuge der schulischen Aus-, Fort- und Weiterbildung Fach- und Sachbücher in großem Umfang angefordert werden. Hier will man für den Lehrbetrieb, aber auch für Mitglieder



„Packen wir's gemeinsam an“, so möchte man die Körpersprache von Bundesinnungsmeister Walter F. Specht deuten, wenn es darum geht, die wichtigen anstehenden Aufgaben zum Fortbestand des Kälteanlagenbauerhandwerks zu sichern

bzw. darüber hinaus Interessierte finanziell interessante Angebote schaffen. Und außerdem tritt man gegenüber der Industrie als Dienstleister auf, was unter dem Schlagwort „Fachingenieurleistungen“ zusammengefaßt ist.

„Beitragserhöhung des BIV“

So lautete Top 11 auf der Tagesordnung. Und wenn es um die Finanzen geht, hat jeder das berechnete Interesse, zu erfahren, wofür er „mehr“ bezahlen soll. Dafür stand Bundesinnungsmeister Walter F. Specht in Hessen Rede und Antwort. Nachdem die Fachgruppe „Handel und Industrie“ innerhalb des BIV im November 2002 selbst einer nennenswerten Fördermitglieds-/Beitragserhöhung zugestimmt hatte¹ – dies allerdings in Abhängigkeit davon, daß die BIV-Landesinnungen diesem Beispiel folgen werden – soll also auch auf Ebene der organisierten Handwerksbetriebe die Unterstützung folgen. „Wenn Sie mir 5 € geben, haben Sie auch das Recht, von mir mindestens 10 € zurückzuerhalten“, so die vergleichende Kernaussage von

Specht, die auch als klares Bekenntnis dafür verstanden werden darf, wie er seine Arbeit als Bundesinnungsmeister versteht. „Der BIV ist Dienstleister für die Innungen, daß ist es, wofür ich stehe“. Darauf aufbauend führte er aus, welche für das Handwerk (überlebens-)wichtigen Schwerpunkte in diesem Jahr vom BIV professionell bearbeitet werden müssen:

- Mitarbeit am Eckpunktepapier des BMU
- Weiterhin Intensivierung der Arbeit im Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)
- Klare Terrainsondierung angrenzende Gewerke betreffend
- Mögliche Kooperationen mit diesen Gewerken „gemeinsam“ erarbeiten (Stichwort: „Politisch gewollte Modernisierung der Handwerksordnung“)

Um diese wichtigen Aufgaben wie gesagt „professionell“ angehen zu können und selbstverständlich auch das „Alltagsgeschäft“ nicht zu vernachlässigen (BIV-Informationsstelle, Bundesleistungswettbewerb, Arbeit im Berufsbildungsausschuß, etc.), braucht es aber weiterer finanzieller Mittel aus der Industrie und aus den Innungen.

Der überzeugende Auftritt von Walter F. Specht und sei-



Insgesamt 4 Mitgliedsbetriebe konnten verdientermaßen für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt werden (v. l.): Firma Günther Kourimsky Kälte-Klima-Technik, Frankfurt (25 Jahre), Firma Imre Kaskötö Kühlanlagen, Schöneck (25 Jahre) und Firma Friedrich Hertel Kälte-Klimatechnik GmbH, Liebenau 40 Jahre) – (die Firma Tekno Kältetechnik GmbH aus Oberursel (25 Jahre) war auf der MV leider nicht vertreten)



Zum Ende der Veranstaltung gab Manfred Giebe eine Zusammenfassung über aktuelle Änderungen bzw. Neuigkeiten des nationalen bzw. internationalen Normen- und Richtlinienwerks, ein Bereich, in dem die permanente Fort- und Weiterbildung bzw. Information (über)lebenswichtig ist

ne Selbstverpflichtung, seinen Worten auch Taten folgen zu lassen, bzw. 2004 offen zu legen, daß auch der BIV „recht geschafft“ hat, gab nach kurzer Diskussion schließlich den Ausschlag dafür, das die Landesinnung Hessen Kältetechnik einer BIV-Mitgliedsbeitrags-erhöhung von 20 €/Kopf und Jahr zustimmte.

Selbstverständlich wurden noch zahlreiche weitere Themen diskutiert, die für die Innungsmitglieder von Interesse waren. Last but not least bleibt festzuhalten, daß in Hessen eine solide Arbeit für die eige-

nen Mitglieder, aber auch im Interesse der gesamten Branche, geleistet wird. Dies soll auch 2003/04 mit einem gesicherten Haushalt und großer Motivation so weitergehen. Und man darf gespannt sein, welche „Neuheiten“ dann auch in den kommenden 12 Monaten wieder von der Landesinnung, der Schule, der Technologie-Transfer-Stelle und der Wirtschaftsinformationsdienstleistungen GmbH zu vermelden sein werden – dies in gewohnter Manier natürlich auch in der KK.

A. F.

¹ Die KK berichtete ausführlich in Ausgabe 1/2003 (Seite 42/43), zu finden auch im Internet-Archiv unter www.diekaelte.de



Norddeutsche Kälte-Fachschule Springe

Tagung über „Neue Vorschriften“

Neue Vorschriften auf europäischer Ebene haben in unserer Branche für einige Verunsicherung gesorgt. Dies, verbunden mit der Tatsache, daß diverse Bestimmungen erst durch geeignete Interpretationen in die Praxis umgesetzt werden können, veranlaßte den Schulleiter der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe Norbert Ludwig dazu, zwischen dem 21. und 22. Februar 2003 erstmals die Form der Tagung für diese Veranstaltung zu wählen. Besonders der Austausch und die Interpretation von Erfahrungen wurden durch die zweitägige Veranstaltung gefördert. Am ersten Tag standen dabei die Druckgeräteverordnung und

die CE-Kennzeichnung im Vordergrund, während es am zweiten Tag um die EN 378 sowie die Betriebssicherheitsverordnung ging.

Vorangestellt waren jeweils an beiden Tagen Vorträge des Sachverständigen Dipl.-Ing. Meinolf Gringel vom IKET, gefolgt von Erfahrungsaustausch und moderierten Diskussionen. Am Abend des ersten Veranstaltungstages führten die Teilnehmer dann ganz ungezwungen angeregte Diskussionen zur Thematik beim Bier im Bistro des NKF-Tagungshotels. Dieser im Programm enthaltene Klönabend kam bei den Teilnehmern ebenfalls sehr gut an.

Die gute Resonanz mit 26 Teilnehmern überraschte sogar Tagungsleiter Gringel, spricht aber für diese Veranstaltungsförm. Dazu Schulleiter Ludwig: „Gerade das trockene Thema ‚Neue Vorschriften‘ in Verbindung mit derzeit wenig Praxiserfahrungen bedarf einer sauberen Interpretation, um den Handwerksbetrieben umsetzbare Tips und Anregungen zu geben. Eine reine Vorlesung der Bestimmungen ist dazu wenig geeignet.“ N. L.

Personelle Veränderungen und Ergänzungen

Als Bildungsstätte der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt ist die Norddeutsche Kälte-Fachschule eines der führenden Institute in Deutschland und führt für das Kälteanlagenbau-

erhandwerk Ingenieurschulungen, Meisterkurse, Seminare sowie Umschulungen und die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung durch.

Wegen altersbedingter Fluktuationen wird zur Verstärkung des Ausbilderteams zum nächstmöglichen Termin ein Diplomingenieur mit Schwerpunkt Kälte- und Klimatechnik und mehrjähriger Berufserfahrung sowie ein Meister oder Techniker derselben Fachrichtung gesucht.

Interessierte können ggfs. ihre Bewerbungsunterlagen an die Norddeutsche Kälte-Fachschule, z. Hd. Herrn Norbert Ludwig, Schulleiter, Philipp-Reis-Str. 13 in 31832 Springe einsenden. Die KK-Redaktion hat sich entschlossen, entgegen üblicher Gepflogenheiten den Stellenbedarf an der Norddeutschen Kälte-Fachschule hier im redaktionellen Teil der „blau-weißen“ Seiten zu erwähnen, da eine breit angelegte und flächendeckende berufliche Qualifizierung im Bereich des Kälteanlagenbauerhandwerks gerade jetzt von übergeordnetem Interesse ist. N. L./P. W.

Falscher Name in KK 03

Aufgrund einer irrtümlichen Information wurde in der letzten Ausgabe der KK in den blauen Seiten berichtet, daß im Rahmen der Freisprechungsfeier Ende Januar 2003 an der NKF in Springe Dirk Uchityl von der Firma Strang und Bähre freigesprochen wurde. Richtig ist: Herr Uchityl ist seit 7 Jahren Mitarbeiter der ähnlich klingenden Strang Kälte-Klimatechnik GmbH in Braunschweig. A. F.



Teilnehmer während eines Vortrags; vorne rechts: Dipl.-Ing. Meinolf Gringel